

Pöfener Zeitung.

Achtundsechzigster

Jahrgang.

Donnerstag, 7. Januar

(Erscheint täglich drei Mal.)

Annoucen-
Annahme-Bureau:
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien
bei G. L. Baube & Co. —
Hanssen & Vogler, —
Rudolph Moske.
In Berlin, Dresden, Görlitz
beim „Zentral-Bureau.“

1875.

Nr. 14.

Das Abonnement auf diese täglich drei Mal er-
scheinende Zeitung beträgt vierteljährlich für die Stadt
Pöfen 4 Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deut-
schen Reiches an.

Inserate 20 Pf. die sechsgehaltene Zeile oder deren
Raum, die Namen verhältnismäßig höher, sind an die
Expedition zu senden und werden für die am folgenden
Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr
Nachmittags angenommen.

Amliches.

Berlin, 6. Januar. Der König hat den Vorsitzenden der I. Di-
vision der Oberbefehlshaber, Geh. Reg.-Rath Kenge zum königl.
Eisenbahn-Direktions-Präsidenten mit dem Range eines Rathes zweiter
Klasse ernannt; dem Mitgliede der I. Division der Oberbefehlshaber,
Eisenbahn, Reg.- und Baurath Grotelund zu Breslau den Charak-
ter als Geh. Reg.-Rath verliehen und den Kreisger.-Rath Winkler
zu Wriezen, in Folge der von der Stadtverordnetenversammlung zu
Görlitz getroffenen Wahl, als befohlenen Beigeordneten — zweiten
Bürgermeister — der Stadt Görlitz für die gesetzliche 12jährige Amts-
dauer bestätigt.

Zu Staats-Archivaren sind ernannt: der hies. Archivar, Archiv-
Rath Dr. Subendorf bei dem Staatsarchive in Hannover; der hies.
Archivar Philipp bei dem Staats-Archive in Königsberg i. Pr.;
der hiesige Archiv-Sekretär Dr. von Bülow bei dem Staatsarchive
in Stettin. Berufen ist: der Archiv-Sekretär Dr. Clauswitz von
Münster nach Stettin, unter kommiss. Befehlung bei dem Staats-
archive zu Pöfen. Angestellt sind: der Archiv-Assistent Dr. Konrad
Balm als Archiv-Sekretär bei dem Staatsarchive in Magdeburg und
der Archiv-Assistent Dr. Ludwig Keller als Archiv-Sekretär bei dem
Staatsarchive in Münster.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 6. Januar. Das diesjährige Übungsgeschwader wird der
„Kielener Zeitung“ zufolge aus den Panzerregimenten: „König Wilhelm“,
„Kronprinz“ und „Kaiser“, aus der Panzerbatterie „Santia“ und aus
dem Aviso „Falle“ bestehen.

Wien, 6. Januar. Die betheiligten Ministerien bearbeiten eifrig
den dem Reichstage noch in der laufenden Session vorzulegenden Be-
richt über das Zoll- und Handelsbündniß mit Oesterreich. Auch soll
seitens des Finanzministeriums die Regelung der Valuta demnächst ein-
gehend beraten werden.

Paris, 6. Januar. Die gestrige Eröffnungsvorstellung im neuen
Opernhaus verlief programmäßig; dieselbe war von den Mit-
gliedern des diplomatischen Corps und allen höheren Staats-
würdenträgern besucht. Auch König Alfons von Spanien mochte der-
selben bei.

Athen, 6. Januar. Die Beschlußfähigkeit der Abgeordneten-
kammer dauert noch fort, da bisher nur 92 der Regierungspartei an-
gehörige Deputierte in derselben anwesend sind. Der Schluß der Ses-
sion wird Ende dieses Monats erwartet.

Newyork, 6. Januar. Staatssekretär Bristow hat den weiteren
Verkauf von Gold suspendirt und zwar, weil in Folge der Verringerung
der Staatseinnahmen sich auch der Vorrath von Gold im
Staatschatz verringert hat.

In Sachen Spaniens

Mögen folgende Telegramme vor:

Paris, 6. Januar. König Alfons hat gestern ein Telegramm
an den Präsidenten des Regenschaftsrathes in Madrid gerichtet und
darin der spanischen Armee und dem spanischen Volke seinen Dank
ausgesprochen, gleichzeitig auch seiner Hoffnung auf eine günstigere
Gestaltung der Zukunft Spaniens Ausdruck gegeben. Die Abreise des
Königs ist auf heute Abend 7½ Uhr festgesetzt; die Einschiffung erfolgt
sofort nach seiner Ankunft in Marseille.

Der Friede zwischen Don Alfonso und dem Herzog von Mont-
pensier ist vollständig hergestellt. Bei dem Herzog fand ein Diner
statt, dem Don Alfonso beizuwohnte und zu welchem das Personal der
spanischen Botschaft eingeladen erhalten hatte.

Serrano hat von Bayonne aus dem französischen Kabinett
seinen Dank abgeleitet für den Empfang, der ihm an der französischen
Grenze zu Theil wurde. Serrano hat sich seiner Umgebung gegen-
über bitter über die Unzuverlässigkeit der spanischen Generale be-
klagt.

Der König von Spanien wohnte ebenfalls der gestern erfolgten
Eröffnung der Oper bei.

Madrid, 6. Januar. In den hiesigen diplomatischen Kreisen
hält man den Zeitpunkt des Pronunciamentos für verfrüht. Die
Alfonseisten würden besser gethan haben, noch einige Jahre zu warten,
bis Don Alfonso älter geworden. Die Liberalen würden nicht auf-
hören, zu konspirieren und das Land würde leicht Gefahr laufen, neuen
Umwälzungen entgegenzugehen. In den ersten Tagen nach dem Pro-
nunciamento waren die Telegraphen für den öffentlichen Verkehr ab-
geschlossen, nur Regierungsbefehle wurden befördert. Hierdurch er-
klärt sich die Menge falscher Nachrichten, welche zunächst über die
Leiter des Pronunciamentos und über den Erfolg desselben veröffent-
licht wurden. Im ganzen Lande herrscht Ruhe, doch scheint dieselbe
mehr durch Apathie hervorgerufen zu sein.

Wie gemeldet, hat der Evangelische Ober-Kirchen-Rath unter dem
23. d. eine zweite Nachtragsinstruktion zur Kirchengemeinde- und
Synodalordnung, eine Geschäftsordnung für die Provinzial-
synoden der blicklichen Provinzen sowie eine zur Vorlage an die Pro-
vinzialsynoden bestimmtes Proposendum, betreffend die Aufhebung der
Stofgebühren erlassen. Ueber den Inhalt des letztgenannten Propo-
sendums haben wir bereits im gestrigen Mittagsblatt Mittheilung ge-
macht. Aus der Nachtragsinstruktion heben wir Folgendes
hervor:

Die ersten 4 Paragraphen enthalten Vorschriften betreffs Prüfung
der Legitimation, die sich allein darauf zu beziehen hat, ob die Abord-
nung von dem dazu Berechtigten in der gesetzlichen Form erfolgt ist
und ob bei dem Abgeordneten diejenigen Eigenschaften zutreffen, an
welche das Gesetz ihre Fähigkeit zum Eintritt in die Synode geknüpft
hat. Ausgeschlossen ist die Ausdehnung der Legitimationsprüfung auf
ein Urtheil über die Qualifikation des Gewählten zu dem kirchlichen
Amte oder Dienste, kraft dessen er nach dem Gesetze die Wählbarkeit
besitzt, und ebenso wenig darf sie sich auf die Frage einlassen, ob bei
dem Gewählten ein Merkmal zutrefte, welches in dem Gesetze überhaupt
nicht als Bedingung seiner Wählbarkeit aufgestellt ist, sondern nur eine
Weisung für die Wähler behufs ihrer Anweisung zu einem richtigen Ge-
brauche ihrer Wahlfreiheit bildet. Lediglich eine solche Anweisung ist
es, wenn die im § 62 bezeichneten Kreisynoden angewiesen werden,
ihre Wahl „aus den angebotenen, kirchlich erfahrenen und verdienten
Männern der Provinz“ zu treffen. — Die Berufung der Provinzial-
synode erfolgt durch das Konsistorium, nachdem dasselbe vorher den
Anfangstermin, den Ort und die Dauer der Versammlung mit dem
Synodalvorstande vereinbart hat: eine Vereinbarung, die bei der ersten
Berufung in Ermangelung eines Synodalvorstandes fortfällt. — Nach
§ 6 bleiben Bestimmungen der Synodalordnung, welche den Provin-
zialsynoden ein auf dem vermögensrechtlichen Gebiete wirksames Recht
der Beschlußfassung beilegen, so lange suspendirt, bis sie die von der
Staatsregierung abhängige Bedingung ihrer Ausführbarkeit erhalten
haben. Dies gilt insbesondere von dem Bewilligungsrecht neuer
Ausgaben, welche durch Leistungen der Kirchenstellen und Kirchengel-
dein gedeckt werden sollen. — Anlangend die Theilnahme des Syno-
dalvorstandes an den Konsistorialgeschäften wird das Konsistorium
bei wichtigen Angelegenheiten, auch wenn sie nicht zu den Mitwir-
kung des Synodalvorstandes gesetzlich zuweisen gehören, die Ge-
eignetheit derselben zur Theilnahme des Synodalvorstandes vor ihrer
Erledigung in Erwägung nehmen und darüber beschließen (§ 7). — Der
Wahl des Vorstandes (§ 8) geht bei der erstmaligen Versammlung der
Provinzialsynode der Genehmigung des evang. Ober-Kirchenrathes
unterliegende Beschluß derselben über die Wahl der Synodal-Mitglieder
vorher. § 10 enthält Uebergangsbestimmungen. — In § 12 sind die Be-
stimmungen über die Obliegenheiten des königl. Kommissars enthalten,
der sowohl die Kirchenregimentlichen, als die dem Staat kraft Auftrags-
rechts zuständigen Befugnisse bei der Synode wahrzunehmen hat, indem
er den Präses zur Vornahme des Schlußaktes auffordert. — Die für
die Provinzialsynoden bestimmte dreijährige Synodalperiode beginnt
(§ 14) mit dem Jahre 1875. — Wegen Deckung der Kosten der ersma-
ligen Versammlung (bisherige Bestimmungen lassen sich bis jetzt noch
nicht treffen) aus den hierfür im Staatshaushalt bewilligten Mitteln
wird seitens des Herrn Ministers der geistlichen u. f. w. Angelegenheiten
besondere Verfügung ergehen.

Die provisorische Geschäftsordnung bestimmt im Wesent-
lichen:

Die Mitglieder der zu ordentlicher oder außerordentlicher Ver-
sammlung berufenen Provinzialsynoden werden von dem Präses min-
destens 14 Tage vor der Eröffnungssitzung zum Erscheinen eingeladen.
Dabei sind zugleich die schon vorliegenden Verhandlungsgegenstände
zu bezeichnen, insbesondere etwaige Vorlagen der Kirchenregierung mit-
zutheilen (§ 1). — Die §§ 3-7 enthalten die Bestimmungen über die
Eröffnung, das Gelöbniß, die Bestellung des Synodalvorstandes, die
Protokollführung und das Unterpersonal. — Nach § 9 darf eine Schel-
dung der Ordnung der Sitzungen nach dem Unterschiede des geistlichen und
weltlichen Standes nicht stattfinden. — In Betreff der Tagesordnung
wird bestimmt, daß im Allgemeinen nur Gegenstände, welche der Vor-
sitzende vor dem Schluß der vorhergehenden Sitzung auf die Tages-
ordnung gesetzt hat, in Verhandlung genommen werden dürfen. — Am
Erscheinen Verhinderte haben (§ 14) dem Vorsitzenden Anzeige zu
machen und sich der Entscheidung desselben beim. der Synode zu unter-
werfen. Urlaub kann der Vorsitzende auf drei Tage, auf längere
Zeit nur die Synode erteilen (§ 15). — Die §§ 16-20 regeln die
Redeordnung, die Sitzungsdisziplin, die Formen der Verhandlung und
der Abstimmung. — Die Verhandlungsgegenstände sind nach § 21: 1)
die von der Kirchenregierung gemachten Vorlagen; 2) die Berichte des
Synodalvorstandes; 3) diejenigen der Synodalkommission; 4) die von
den Kreisynoden ausgehenden Anträge; 5) die selbstständigen Anträge
der Mitglieder. Die Erledigung der Vorlagen der Kirchenregierung
(§ 22) bildet die nächste Aufgabe der Synoden. — Selbstständige An-
träge bedürfen der Unterstüßung von wenigstens zehn Mitgliedern.
Anträge, die außerhalb des Wirkungskreises der Provinzialsynoden lie-
gen, dürfen nicht zugelassen werden. Die Ernennung von Kommissio-
nen zur vorgängigen Prüfung eines Gegenstandes ist gestattet. — Peti-
tionen werden Gegenstand der Verhandlung nur, wenn ein Mitglied
von ihnen Veranlassung zur Stellung eines selbstständigen Antrages
nimmt (§ 26). — Die Kirchenregierung verkehrt mit der Synode in
der Regel durch das Provinzialkonsistorium und den königlichen Kom-
missar, sofern der evangelische Oberkirchenrath sich nicht veranlaßt
sieht, sich in direkte Verbindung mit den Synoden zu setzen (§ 27). —
Eine Vertagung durch die Kirchenregierung kann jeder Zeit erfolgen.
Auf drei Tage kann sich die Synode selbst vertagen. — Die Schließung
der Synode (§ 29) erfolgt, wie die Eröffnung, durch ein vom Präses,
oder wenn derselbe nicht Geistlicher ist, von einem von ihm bezeichne-
ten Geistlichen gesprochenes Gebet.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 6. Januar.

— Wie die „Provinzial-Korrespondenz“ mittheilt, wird die Eröff-
nung des Landtags voraussichtlich durch den Kaiser Allerhöchst-
selbst am Donnerstag, 14. erfolgen. Was die Arbeiten der Reichs-
tags-Kommission für das Budget anbelange, so scheint, unge-
achtet der lebhaften Meinungskämpfe über die schwierige Frage, si-
chere Aussicht vorhanden, daß das Gesetz im Wesentlichen auf den
vom Bundesrath neuerdings dargebotenen Grundlagen zu Stande
komme.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, sind die Bedenken, welche
der Kultusminister dem Landeskonsistorium zu Hannover ge-
gen die Beschlässe der außerordentlichen Synode in der Trauungs-
frage kürzlich kundgegeben hat, anderer Art, als in der Presse berich-
tet wird. „Insbesondere hat der Kultusminister an den Ausdruck
„kirchliche unerlaubte Ehen“ entscheidende Bedenken nicht geknüpft.“

— Die „Prov.-Korr.“ widmet ihren Leitartikel einem Rückblick
auf die kirchlichen Kämpfe im Jahre 1874 und hebt hervor, daß durch

die Unbalmigkeit der katholischen Geistlichkeit den Staats-
gesetzen gegenüber der Gegensatz noch verschärft worden sei. Besonders
beachtenswert sind die Schlußbetrachtungen des halbamtlichen Blattes,
welche darauf hinweisen, daß die deutsche Politik auf dem auswärtigen
und inneren Gebiete in innigster Verbindung steht. Es wird nämlich
ausdrücklich betont und durch spezielle Thatsachen ausgeführt, daß die
auswärtige Politik Preußens und Deutschlands mit Recht darauf ge-
richtet sein mußte, dem Ultramontanismus die Bundesgenossenschaft
abzuschneiden, welche er in Europa zu finden hoffe, um den Kampf
gegen die weltliche Macht mit größeren Aussichten auf Erfolg fortzu-
setzen. Aus den Thatsachen, welche die „Prov.-Korr.“ übersichtlich
andeutet, geht allerdings hervor, daß die Hoffnung der Ultramon-
tanen auf auswärtige Hilfe gründlich getäuscht ist. Wir geben den
Schluß des Artikels hier wörtlich wie folgt:

„Die Erfahrungen des verflossenen Jahres können die Regierung
nur darin bestärken, auf dem Wege, welcher ihr durch ihre Pflicht
von vornherein vorgezeichnet war, fest und zuversichtlich vorwärts
zu schreiten. Ihre Zuversicht beruht auf ihrem guten Gewissen,
auf dem Bewußtsein, daß es ihr nach wie vor fern liegt, die Rechte
der Kirche und das innere Glaubensgebiet anzutasten oder zu verletzen,
daß sie vielmehr nur das weltliche Schwert, das ihr von Gott gegeben
ist, in seiner Kraft und Schärfe zu wahren bestrebt ist; — die Zuver-
sicht beruht ferner auf der überzeugten und warmen Unterstützung,
welche sie im deutschen Volke und in der Vertretung desselben findet;
— sie beruht endlich auf dem festen Glauben an den patriotischen
Sinn der katholischen Volkstheile in Deutschland, welche allmählig er-
kennen werden, daß es nicht Fragen des Glaubens und des kirchlichen
Lebens, sondern das Streben nach weltlicher Macht ist, um dessen-
willen die ultramontanen Führer auf fremdes Gebeiß den Frieden der
deutschen Kirche immer tiefer untergraben. Es wird die Zeit kommen, und
sie ist hoffentlich nicht fern, wo alle ernsten Geister im katol. Volke selbst,
unter Hinweis auf die Zerrüttung alles kirchlichen Lebens und Lebens,
den geistlichen und Oberhirten das Bedürfnis der Wiederherstellung
des kirchlichen Friedens und der Versöhnung mit der Staatsgewalt
bittend und mahnend an das Herz legen. Vielleicht erkennen inzwischen
auch die kirchlichen Machthaber mehr und mehr, daß die Stützen, auf
welche sie ihr Streben auf Weiterentwicklung gründen zu können meinten,
morsch und hinfällig sind, und bieten vor weiterer unheilbarer
Zerrüttung der Kirche lieber die Hand dazu, daß kirchliches Leben im
Frieden mit dem Staate von Neuem erblühen könne, indem sie „Gott
geben, was Gottes ist und dem Kaiser, was des Kaisers ist.“

— Wie der „Gresfelder Bzg.“ aus Mörmond (Holland) mitgetheilt
wird, war im Laufe des December der Erzbischof Pankas Metters
aus Köln dort eingetroffen und hat das Haus eines vor Kurzem ge-
storbenen Advokaten gemietet. Der Kirchenfürst soll beschließen,
falls die Folgen seiner Opposition gegen die Regierung ihn zwingen,
Preußen zu verlassen, sein Domizil in Mörmond zu nehmen und von
dort aus seine Diözese zu verwalten. Die Bestätigung dieser Nachricht
ist abzuwarten. Anzunehmen ist, daß die holländische Regierung
auf die Intervention der deutschen einer solchen Thätigkeit des Erbi-
schofs an der Grenze nicht ruhig zusehen werde.

— Schon wiederholt wurde die Gemeinschädlichkeit des so-
genannten Gebets-Apostolats vor einem aufmerkamen gemacht,
der sich wie ein Netz über ganz Oesterreich und Deutschland, ja über
Europa ausspannt und den eigentlichen Zusammenhang zwischen dem
Vatikan, dem Jesuiten-General, den Jesuiten in Innsbruck und in
Frankreich und den Führern der Ultramontanen unterhält. Von dem
Sitz des Apostolats Innsbruck, wo der Jesuiten-Priester Maffatti
als General-Direktor für Oesterreich und Deutschland fungirt, wird
die Parole für das Gebet und die mit demselben verbundene Agitation
ausgegeben. Man sieht, die Jesuiten sind persönlich zwar aus dem
deutschen Reiche ausgewiesen, aber ihre Einwirkung dauert doch noch
fort. Will man die Tendenz dieses Gebets-Apostolats kennen lernen,
so würde hierzu schon das Programm des Monats-December genügen.
Da heißt es unter Anderem: „Gebetsmeinung für den Monat Decem-
ber. Das Apostolat der Presse, das heißt die Druckchriften, insbe-
sondere die Tagesblätter und Zeitungen, die der Verherrlichung Got-
tes und der wahren und ewigen Wohlfahrt der Menschen dienen mö-
gen.“ Dem Gebet aller Vereins-Mitglieder werden empfohlen unter
Anderem am 5. December die Heiligung der Arme, viele Arbeiter, am
6. December das theologische Konvikt in Innsbruck, am 7. die Kirche
in Baden, die Feiburger Erzbischofswahl, am 10. die Marianischen
Kongregationen, am 11. die hebräischen Schweizer Katholiken, am 14.
die Kirche in Bayern, am 17. die Kirche in Frankreich, am 19. die
Arbeiter, am 31. die weitere Ausbreitung des Gebets-Apostolats. Je-
der Zweifel aber über die politische Tendenz des Gebets-Apostolats
schwindet, wenn man die Monats-Programme liest, welche der Di-
rektor für Bayern, Abbe Dr. Oberkamp in München, herausgibt.
Man könnte eine reiche Blumenlese daraus geben; vorläufig wollen wir
uns nur auf die Mittheilung der folgenden Aeußerung Oberkamp's
beschränken. Derselbe sagt: „Hat Herr v. Sybel zu unserer großen und
gerechten Befriedigung neulich eingestanden, daß man das kirchliche
System und seine Vertheidiger, die „Kompagnie Jesu“, gleich einer
Kompagnie Infanterie nicht mit Grünblenden endlos überlegen könne,
sondern nur bekämpfen, so gedanken wir zu erleben, wie die Wirkam-
keit des Staates aus eigener Kraft trotz hundert Regimenten und
Millionen von Thälern eben jenes Goliath-Ende theilen wird, und
warum um so eher, je mehr Apostolatsmitglieder jene Herz Jesu Waffen
lernen, besser gekostet denn eine Kompagnie Soldaten, ja wie die
selbst von Sybel und Genossen hochgerühmte Kompagnie Jesu.“

— Mit Bezug auf die von der „Kreuztg.“ gebrachte Notiz über
das den Fürsten Putbus freisprechende ehrengerichtliche Erkenntnis
geht der „Nat.-Bzg.“ von dem Abgeordneten Lasker folgendes
Schreiben zu:

Sehr geehrter Herr Redakteur!
Soeben lese ich die im ersten Beiblatt der Nr. 5 Ihres Blattes
abgedruckte Notiz über ein „in Sachen der bekannten Anschuldigungen
des Abgeordneten Dr. Lasker gegen den Fürsten Putbus als Mit-
gründer der Nordbahn ergangenes ehrengerichtliches Erkenntnis“, für
welche die „Neue Preussische Zeitung“ als Quelle bezeichnet ist. Die
Notiz drückt zwar nicht wörtlich aus, läßt aber die Deutung zu, als
ob in jenem Erkenntnis irgend welche von mir gemachten Angaben
unrichtig befunden wären. Namentlich scheint der Schlußsatz, welcher
lautet:

Es ist eine einstimmige Freisprechung erfolgt in allen die
Ehrenfrage irgend berührenden Punkten, mit denen allein sich

selbstverständlich das Gericht befragen konnte, vor Allem also auch in Betreff der dem Fürsten untergeschobenen eigennützigen und gewinnlühnlichen Absichten

auf die Möglichkeit einer solchen Auslegung berechnet. Hierdurch sehe ich mich zu der Bemerkung gezwungen, daß ich außer einer unbestimmten Zeitungsnachricht, welche ich vor längerer Zeit gelesen, von den Verhandlungen eines Ehrengerichts in der bezeichneten Sache erst durch die oben erwähnte Notiz Kenntnis erhalten habe, ferner daß alle von mir in jener Sache bezüglich des Fürsten Publius gemachten Angaben auf amtlichen Ermittlungen beruhen und im ehrengerichtlichen Verfahren nicht widerlegt sein können.

Da überdies das ehrengerichtliche Verfahren geheim geführt, Natur und Inhalt desselben mir völlig unbekannt ist, so kann ich das Ergebnis desselben in keiner Weise beurtheilen, so lange nicht die in jenem Verfahren erfolgten Ermittlungen und Feststellungen glaubhaft veröffentlicht sind

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener
Lasker.

— Wie der „Post“ mitgeteilt wird, hat der vormalige Kurfürst von Hessen auf ärztliches Anrathen beschlossen, nach Italien überzusiedeln, da das Klima in Böhmen auf seine Gesundheit schädlich einwirkte.

— Die Geschäftsräume des Hauses der Abgeordneten haben, wie auch bereits früher erwähnt, seit dem Schlusse der letzten Session wiederum eine wesentliche Besserung erfahren. Der „Staats-Anzeiger“ berichtet darüber jetzt Folgendes:

Es ist durch Ueberbau eines Hofraumes ein neuer Speisesaal mit besonderem Oberlicht und besonderer Lüftung in einer Länge von 20 Metern, einer Breite von 8 Metern und einer Höhe von 6 Metern hergestellt, derselbe mit neuem Meublement versehen und auch im Uebrigen entsprechend ausgestattet. An das eine Ende des Saales schließt sich die Geschäftszimmer für den Präsidenten und für die Schriftführer, während an dem anderen Ende der Hofraum sich befindet. Längs der einen Seite, nach dem Sitzungssaale zu, an Stelle der früheren Präsidenten- und Schriftführerzimmer und eines Waschklosettraumes, ist ein 24 Meter langer und 5 Meter breiter Hörsaal eingerichtet, aus welchem man durch drei verschiedene Thüren unmittelbar in den Sitzungssaal gelangt, und welches bequeme Sitzplätze auf einer Anzahl von Divans bietet. Diese Einrichtungen gestatten die Anwendung des Abstimmungsmodus itio in partes. Sie bieten außerdem den Vortheil eines angenehmen Aufenthalts für die Mitglieder des Hauses, und es wird dadurch ferner vermieden, daß dem Sitzungssaale aus Nebenräumen schlechte Luft zugeführt wird, da sowohl Hörsaal, als Speisesaal in zweckmäßiger Weise mit neuen Ventilationsvorrichtungen versehen sind. Das frühere besondere Restaurationszimmer ist in zwei Räume getheilt und einer dieser Räume zu einem Waschklosetzimmer, der andere dagegen zu einer Handbibliothek, zu welcher der Zugang vom Sitzungssaale bequemer ist, als zu der eine Treppe hoch gelegenen Hauptbibliothek, eingerichtet worden. Den Bau hat, ebenso wie derjenige im Jahre 1872, der königliche Bauplaner Herr Emmerich, diesmal unter Assistenz des königlichen Baumeisters Reimann ausgeführt.

Zena, 4. Januar. Am 2. d. Vormittags hat der Professor der Klassischen Philologie an hiesiger Universität, Dr. Karl Ripperdey, sein ganz der Wissenschaft gewidmetes Leben im Alter von einigen 50 Jahren zu früh beschloffen, nachdem er bereits seit längerer Zeit an einer Rückenmarkskrankheit gelitten, ohne jedoch deshalb seine Wirksamkeit als Lehrer und Schriftsteller zu unterbrechen. Seine durch Scharfsinn und Gründlichkeit ausgezeichneten schriftstellerischen Arbeiten, seine Angaben des Repos, des Cäsar, des Tacitus und seine theils in akademischen Gelegenheitschriften, theils in den Abhandlungen der k. f. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig und sonst veröffentlichten Forschungen sichern ihm in den weitesten Kreisen ein bleibendes Andenken.

Karlruhe, 4. Jan. Die „Pfälzer Zeitung“ berichtet, daß in den im Prozeß Arnim nicht veröffentlichten kirchenpolitischen Aktenstücken die betreffenden Regierungen die Vereinbarung getroffen hätten, daß Kardinal Hohenlohe nach dem Abhieb Pius IX. den päpstlichen Stuhl bestiegen solle; ein dahin zielendes Corclave sei bei etwaiger Verbindung Frankreichs durch militärische Demonstrationen am Rheine zu schließen. Hohenlohe würde dann die deutschen Kirchengesetze anerkennen und die vatikanischen Dekrete vom 18. Juli 1870 annulliren. — An der Nachricht ist natürlich kein wahres Wort. Das kirchliche Blatt giebt die Erklärung auch nur spottweise zum Besten. — Die Aufkatholiken Badens beginnen nun das Abendmahl mit vorausgehender allgemeiner Beicht-Andacht, gemäß den Beschlüssen der bonner Synode, abzuhalten, also mit Weglassung der Dören-Beichte. So bis jetzt in Baden-Baden und Pforzheim.

München, 2. Januar. Das Verhältniß des hiesigen Hofes zu der Kurie hat gleich bei dem Jahreswechsel eine schlagende Illustration erhalten. Der König ist dem neuen Nuntius Mgr. Bianchi ausgenommen und wird von seinem winterlichen Bergaufenthalt erst zu Beginn der eigentlichen Karnevalsaison zurückkehren. Die betreffende Abwesenheit hat, wie ein Korrespondent der „Midd. Ztg.“ meint, vielleicht die Absicht und den Erfolg, daß das Reich sich zuvielegehe eine vollendete Thatsache sein wird, ehe der Nuntius seine Beschwerden gegen dasselbe vortragen kann. Dasselbe bringt mit seinem für Bayern hupulirten, übrigens nur temporären Ausnahmerecht die hier zur Nichtsahnung genommene Reichspolitik durchaus richtig zum Ausdruck. Man will sich dem Reiche hold und gewärtig zeigen und keinem Fortschritte desselben entgegenzutreten, gleichzeitig aber die in demselben behauptete Ehren- und Ausnahmestellung möglichst oft in Erinnerung bringen. Unsere ultramontanen Blätter nehmen gegenüber der ungewohnten Winterreise des Königs eine gleichgültige Miene an, zeigen sich aber über die prinzipielle Zustimmung der bayerischen Bundesräthe zu dem Reichsgesetzgebungsgesetz erbittert und führen das Konfordat gegen dasselbe ins Feuer. Dieses Argument ist allerdings nicht sonderlich probendallig, denn einmal ist das Konfordat von der Kurie wie von den Bischöfen widerbolentlich und noch bei Gelegenheit der Vertheidigung des Unfehlbarkeitsdogmas verlegt worden, und dann besitzt es seit dem Erlaß der Verfassung und ihrer verschiedenen Beilagen überhaupt keine unbestrittene Rechtsqualität mehr. Wenn im Uebrigen die kirchlichen Organe für die bevorstehende Landtagssession einen parlamentarischen Streik der rechten Seite des Hauses verlangen, so ist das nichts als eine lächerliche Modomontade; die Leser wie die Schreiber der betreffenden Artikel wissen sehr genau, daß und weshalb die kirchlich-patriotischen Führer ihren bisherigen satirischen Mißgriffen diesen größten nicht folgen lassen werden. — Gütem Vernehmen nach hat im Vatikan wirklich die Absicht einer Verleihung der goldenen Tugendmedaille an die Königin Mutter bestanden. Der dort akkreditirte diesseitige Gesandte Graf Baumgarten hat auf von hier ergangene nachdrückliche Ordre diese Auszeichnung indeß zu inhibiren gewußt.

Genf, 2. Januar. Hier bildet wieder einmal eine kirchenpolitische Frage das Tagesereigniß: Die Ueberlassung der katholischen Notre-Dame-Kirche in Genf an den national-katholischen Kultus und dessen Organe. Der Staatsrath hat sich bis jetzt geweigert, Notre-Dame den römischen Katholiken wegzunehmen. Die Angelegenheit soll im laufenden Monate auf Begehren von 71 Deputirten im Großen Rathe zur Verhandlung kommen. Es handelt sich um die endliche Anwendung eines nun schon zwanzig Jahre alten Gesetzes, das die Verwaltung der Notre-Damekirche, zu welcher der Staat selbst Grund und Boden geschenkt hat, einer von der Mehrheit der Angehörigen der katholischen Kirchengemeinde in Genf gewählten Kommission überträgt. Diese Vorschrift stand zwanzig Jahre lang bloß auf dem Papier.

Paris, 4. Januar. Es bestätigt sich, daß Serrano mit zwei Adjutanten in Bayonne angekommen ist. Man hatte hier geglaubt, er würde in Spanien bleiben und sich dem Alfonsoismus einfach anschließen.

hen. Das Nächste, was der junge König zu übersteigen hat, ist seine feierliche Einholung; der Marineminister wird ihm bis Marseille entgegenkommen. Die weiteren Schritte, von denen man in seiner Umgebung spricht, sind außer der Amnestie für reuige Carlisten und der Einholung des päpstlichen Segens, folgende: Canovas del Castillo würde die Leitung der Angelegenheiten definitiv übernehmen; der König würde zur Nordarmee gehen und hoffe, dem Carlismus bald, hauptsächlich durch Conbenios, den Garau zu machen. Vom Patriotismus der Alfonsoisten hofft man Goldpfer, welche der Regierung über die ersten Schwierigkeiten hinweghelfen und durch Hebung ihres Credits eine neue Anleihe und endliche Ordnung der Finanzverhältnisse möglich machen sollen; der Clerus werde mit dem gut katholischen König gehen. Die Cortes sollen bald einberufen werden, obgleich Stimmen von Gewißheit dies für einen Fehler halten. Für den pariser Botschafterpost ist von Elnuchen die Rede. Die pariser Politiker erklären sich fortwährend für recht befriedigt von dem Ereigniß; die Familie Montpensier hat ihre Beziehungen zum spanischen Königshause official betont. — Die dritte Konferenz beim Marschall-Präsidenten ist, wie vorausgesehen, ergebnislos verlaufen. Die Oleanisten haben sogar einen Theil ihrer Freundschaft gegen das linke Centrum wieder eingestellt, und Broglie hat aufs Neue die Nothwendigkeit der „Einigung der Konservativen“ gepredigt. Dagegen ist die Einigung der Centren, zum siebzehnten Mal, begraben; Berier bleibt bei seiner Formel: „Nicht die siebenjährige Republik, sondern die definitive Republik mit siebenjähriger Präsidenschaft Mac Mahons!“ und die konservativen Blätter rufen wieder mehr als je aus, das Septennium sei bestimmt, ein Damm gegen die rabulale Republik zu sein. Um den Damm zu stützen, soll nächstens wieder das Senatsprojekt vorgelegt werden, freilich mit dem Zusatz, daß das Senatsgesetz erst in Wirklichkeit trete, wenn die ganze Verfassungsfrage gelöst sei. Da von einer Majorität noch keine Spur zu sehen ist, heißt das Alles nicht viel. Indessen halten die Oleanisten sehr darauf, ihr Senatsprojekt, wenn es nicht anders geht, auch mit solchen Klauseln durchzubringen, weil sie speziell oleanistische Absichten damit verbinden.

Von der spanisch-französischen Grenze, 2. Januar wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben: Die Mannschaft des gestrandeten Schiffes „Gustav“ traf heute in Socca ein, woselbst sie durch den Sekretär des kaiserlichen Konsulats in Bayonne erwartet und von demselben nach Bayonne geschickt wurde. Sie besteht aus 7 Personen, nämlich: 1 Bootsmann, 1 Zimmermann, 3 Matrosen, 2 Jungmännern und 1 Schiffsjungen. Kapitän Zepien ist mit seinem Steuermann in Baranz geblieben, um das Endschickal des Schiffes und seiner Ladung abzuwarten. Unter der Mannschaft befindet sich ein Russe und ein Norweger. Nach den Erzählungen dieser Leute befindet sich unser Bericht in der Nummer vom ersten Weihnachtsfeiertage vollkommen. Die Mannschaft hatte zwei Aker ausgeworfen, war durch das Feuer der Carlisten aber verhindert, auch den dritten Aker zu werfen. Infolge dessen trieb das Schiff in der Nacht auf den Strand, während die Mannschaft um 5 Uhr in Guetaria anlangte. Am 12. Dezember schickte Kapitän Zepien, der den Verlust seines Schiffes nur dem Feuer der Carlisten verdankte, einen Parlamentär zu denselben, um die Erlaubniß zu erhalten, sich an Bord des „Gustav“ begeben zu dürfen. Diese Erlaubniß wurde zunächst ertheilt, wahrscheinlich weil die Carlisten noch nicht mit dem Stehlen der Effekten und Werthfachen der Mannschaft fertig waren. Denn als diese am 13. zu ihrem Schiffe gelangte, fanden die Leute alle ihre Kisten an Land erbrochen und ihres Inhaltes beraubt. Dem Zimmermann hatte man auch alle seine Werkzeuge gestohlen bis auf eine verrostete Axt und ein Beil. Die Leute hatten nichts als ihre Betten. Sie kehrten nach Baranz zurück und wurden hier festgehalten. Sie mußten 14 Tage in Baranz bleiben und wurden mehrfach aufgefordert, ein in deutscher Sprache abgefaßtes Schriftstück zu unterzeichnen, in welchem ausdrücklich behauptet wurde, die Carlisten hätten nicht auf den „Gustav“ geschossen. Natürlich wiesen die Leute eine solche Zumuthung zurück und mußten dafür 14 Tage in Baranz bleiben, wo sie allerdings nicht weiter belästigt wurden. Sonnabend den 26. traf ein carlistischer General aus dem Hauptquartier in Baranz ein, und Sonntags erhielt die Schiffsmannschaft die Erlaubniß, nach San Sebastian zu gehen, woselbst sie am Montag früh eintrafen. Hier wurden sie mit der größten Rücksichtwürdigkeit von einem dort ansässigen Deutschen aufgenommen und schließlich nach Socca befördert.

Aus Madrid wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: Nach einer Unterbrechung von 6 Jahren ist die „Gaceta“ der spanische Staats-Anzeiger, wieder mit dem bourbonischen Wappenschildes geschmückt erschienen. Am 30. druckte sie noch den Ausruf Sagasta's und seiner Kollegen gegen den Vaterlandsverrath der alfonsoistischen Verschwörer, am 31. brachte dasselbe geduldige Blatt eine Reihe von Bekanntmachungen der neuen, königlichen Regierung. Die wichtigste dieser Ankündigungen hat wohl geschichtliches Interesse genug, um hier dem Wortlaute nach wiedergegeben zu werden:

Nachdem durch Volk und Heer König D. Alfonso de Borbon u. Borbon ausgerufen worden, ist der Fall eingetreten, daß von den Vollmachten Gebrauch zu machen ist, welche mir durch königliches Dekret vom 22. August 1873 anvertraut worden sind. Kraft derselben und im Namen Sr. M. des Königs beschließe ich Folgendes:

Das Regentsthe-Ministerium, welche bis zur Ankunft des Königs D. Alfonso das Königreich zu regieren hat, wird unter meinem Vorstehe aus folgenden Personen bestehen: Minister des Auswärtigen D. Alejandro Castro, weiland Finanzminister, Kolonial-Minister und Botschafter in Rom; Minister der Gnade und Justiz D. Francisco de Carbenas, früherer Staatsrath; Kriegsminister General-Lieutenant D. Joaquin Jovejar, Obergeneral der Centrumsarmee; Finanz-Minister D. Pedro Salaverria, weiland Minister der öffentlichen Arbeiten und der Finanzen; Marine-Minister D. Mariano Roca de Togores, Marquis de Molins, weiland Marine-Minister und Minister der öffentlichen Arbeiten, Direktor der spanischen Akademie; Minister des Innern D. Francisco Romero Nobledo, weiland Minister der öffentlichen Arbeiten; Minister der öffentlichen Arbeiten D. Manuel de Orovis, Marquis de Orovis, weiland Minister der Finanzen und der öffentlichen Arbeiten; Kolonial-Minister D. Abelardo de Ayala, weiland Kolonial-Minister.

Madrid, den 31. December 1874.

Der Präsident des Regentsthe-Ministeriums.
Antonio Canovas del Castillo.

Locales und Provinzielles.

Bosen, 7. Januar.

r. Die anthropologische Gesellschaft zu Berlin beabsichtigt, eine Karte von dem Landstrich zwischen Elbe und Weichsel herauszugeben, die eine statistische Uebersicht alles Dessen bieten soll, was an

Gegenständen der Urzeit und an Alterthümern aus der Heidenzeit in diesen Gegenden gefunden worden, oder an Grabstätten noch vorhanden ist. Der hiesige k. Gymnasial-Direktor Dr. Schwarz hat es übernommen, die dahin gehenden Angaben aus der Provinz Bosen zusammenzustellen, und hatte zu diesem Behufe im Juni v. J. einen Ausruf erlassen; auch waren seitens der k. Regierung die Landräthe und andere k. Beamte aufgefordert worden, alle Mittheilungen über derartige Alterthümer dem k. Gymnasial-Direktor Dr. Schwarz zugehen zu lassen. Der Ausruf hat einen guten Erfolg gehabt, indem zahlreiche Mittheilungen und Einsendungen an Hrn. Dr. Schwarz aus allen Kreisen der Provinz (mit Ausnahme des Kr. Chodschelen) gemacht worden sind, wofür derselbe den Einsendern zu verbindlichem Danke verpflichtet ist. Da nun der Abschluß der Karte bevorsteht, so ersucht hiermit Hr. Dr. Schwarz Alle, die noch Mittheilungen über Alterthümer zu machen genehnt sind, dies innerhalb der nächsten 14 Tage zu thun.

— **Durch die neue Postordnung** sind für die Versendung von Drucksachen, Zeitungen, Katalogen, Büchern u. s. w. unter Band mit der Briefpost, also mit der schnellsten Beförderungsgelegenheit, folgende Veränderungen eingetreten. Das Porto ist für die erste Gewichtsstufe (bis 50 Gramm) von 4 Pfennig auf 3 Pfennig festgesetzt. Während bei Sendungen über 50 Gramm die Taxe bisher für je 50 Gramm mit 4 Pfennig stieg, sind alle Gewichtsstufen zwischen 50 und 250 Gramm, also bis $\frac{1}{2}$ Pfund in eine zusammengefaßt, für welche das Porto 10 Pfennig beträgt. Für die demnächst folgende Stufe von 250 bis 500 Gramm ($\frac{1}{2}$ bis 1 Pfund) ist das bisherige Porto von 3 Groschen auf 20 Pfennig ermäßigt. Endlich ist, namentlich im Interesse des buchhändlerischen Verkehrs, eine neue Gewichtsstufe von 500—1000 Gramm (1 bis 2 Pfund) hinzugefügt, für welche das Porto ebenfalls ohne Unterschied der Entfernung auf den mäßigen Betrag von 30 Pfennigen festgesetzt ist.

r. **Der Landschaftsfreier**, über dessen plötzlichen Tod wir bereits im Morgenblatt Mittheilung gemacht, ist nicht, wie die genauere ärztliche Untersuchung ergeben, in Folge eines Schlaganfalls gestorben, sondern hat sich vielmehr selber entleert, und zwar mittelst eines Terzerols, welches nachträglich auch in der Nähe der Leiche gefunden worden ist. Der Schuß ist in den Unterleib gegangen, und hat eine nur kleine Wunde verursacht, die sich später äußerlich schloß und daher Anfangs nicht bemerkt worden war. Zuvor hatte man angenommen, daß der Unglückliche sich vergiftet habe. Was ihn zu diesem zweifelhaften Schritt bewogen hat, läßt sich nicht angeben, doch steht so viel fest, daß seine Anekdote hierzu keinen Grund geben konnte. Derselbe hinterläßt eine unglückliche, junge Gattin, welche seit mehreren Jahren in Folge der Geburt von Zwillingen krank ist.

— **Verhaftet** wurden zwei Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs in der Wohnung eines Hauptmanns; ebenso ein Arbeiter wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt; ferner ein Tischlergeselle, welcher in einer Schänke auf der Wallstraße absichtlich einen Gasarm abgerissen und alsdann einen Straßenaufbruch verursacht hatte.

— **Diebstähle.** Gestohlen wurden einer Kaufmannswittve in der Schumacherstraße aus verschlossenem Schreibtisch 36 Silberthalere. — Am 5. d. M. Abends wurden auf der Dominikanerstraße zwei an einem Fenster aufgehängte ausgeblutete Gänse gestohlen. — Einer Fuhrmannsfrau am Schöckmarkt wurde am 4. d. M. Abends auf der Wallstraße aus einem Korb vom Wagen durch einen Arbeiterburschen der Betrag von 1 Thlr. 6 Gr. gestohlen. — Einem Kaufmann am Alten Markt hat angeblich eine von hier nach Berlin verzoogene Frau eine gemietete Nähmaschine unterschlagen. — Einem Pastor aus der Provinz wurde gestern Abend in der Passagierstraße zu Kottbus eine Perle, enthaltend einen Talar und andere Theile seines geistlichen Anzuges, gestohlen.

Staats- und Volkswirtschaft.

— **Königsberg i. Pr., 6. Jan.** Die Einnahmen der ostpreuss. Südbahn betragen im Monat December v. J. 171,677 Thlr. und ergaben mithin eine Mehreinnahme gegen die entsprechende Woche des Vorjahres von 72,157 Thlr.

— **Elbinger Aktien-Gesellschaft** für Fabrication von Eisenbahnmaterial. Wie wir in unserem letzten Artikel über den Stand der Dinge bei diesem in Auflösung begriffenen Institute (vergl. Nr. 10 der „Bosener Ztg.“) mittheilten, war für Montag der Gerichthebeschuß bezüglich der von den Liquidatoren des Unternehmens beantragten Eröffnung des kaufmännischen Konkurses zu erwarten. Derselbe liegt nunmehr vor: Der kaufmännische Konkurs ist eröffnet über das Vermögen der Elbinger Aktien-Gesellschaft für Fabrication von Eisenbahnmaterial in Elbing, Zahlungs-einstellung 3. Juli, Verwalter Kaufmann Eduard Wiegand, Termin 13. Januar.

— **Niederschlesischer Kassenverein.** Der Liquidator hat den Depositären per Zirkular mitgeteilt, daß die Schwierigkeiten, welche sich erst im Laufe der Liquidation in ihrem wahren Umfange gezeigt, es unmöglich gemacht hätten, eine Befriedigung der Gläubiger bis Ende 1874 zu erwirken; dies Resultat sei besonders veranlaßt durch den unerwartet großen Ausfall bei der Liquidation der Firma J. E. S. G. F. o. r. e. r, durch die Verluste bei dem Konkurs Tiedemann, Junge u. Co. in Charlottenburg und durch die widerwärtigen Erwartungen immer größerer Dimensionen annehmende Geschäftslage, die eine Verengung der dem Institut gebührenden industriellen Etalissements, mit Ausnahme der Aktienfabrikation, nicht ermöglichte. — Aus diesen Gründen muß vorläufig von einer Abschlagszahlung an die Depositären und Gläubiger Abstand genommen werden. Wird ein weiterer Ausstand dem Institut nicht gewährt, so würde der unmittelbare Ausbruch des Konkurses die Folge sein. Zur Abwendung desselben erbittet der Liquidator von den Gläubigern die Erlaubniß: „Für ihre resp. Forderungen der Liquidation unter der Bedingung beizutreten, daß ihnen bei den Ratenszahlungen jedesmal auf ihre Forderungen derjenige Betrag gezahlt werde, welcher ihnen zukommt.“

— **Wien, 6. Januar.** Die Einnahmen der lombardischen Eisenbahn (öterr. Ntz.) betrugen in der Woche vom 24. bis zum 31. Dec. 412,844 fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 409,757 fl.

Des kathol. Festtages wegen heute keine Börse.

— **Der Englische Geldmarkt** in 1875. Zum Eintritt in das neue Jahr schreibt man aus London wie folgt: „Weder frühere Beschnitten noch Neujahr konnten oder dürfen die Bank von England veranlassen, uns mit Herabsetzung des Diskonts zu beschenken, obgleich der heutige Bankausweis in Bezug auf Goldaufnahme und Reserve günstig bleibt. Vom Auslande floß über eine halbe Million in die Bank, eine andere halbe Million harret wieder vor der Thür, das Inland hat, wie immer um diese Zeit, an Taschengeld der Bank Einiges entzogen, aber das Portefeuille ist sehr gewachsen, ebenso die Depsiten, so daß das Verhältniß der Reserve zu den Depsiten unangünstiger werden mußte. Die Bank überhaupt findet Gelegenheit-Geld für kurze Darlehne zu 7 pCt. anzubringen, und kann daher nicht beansprucht werden, für Diskont unter 6 pCt. herabzugeben, zumal der Ruß nach größerer Reserve sowohl bei der Bank von England, als bei den Privatbanken anhält, ohne Rücksicht darauf, daß größere Reserve weniger Hülfe für den Handel bedeutet; so schließt denn 1874 mit ungewöhnlich hohem Diskont und hinterläßt in den Annalen des Handels überhaupt nicht den Eindruck eines glücklichen Jahres: das Importgeschäft namentlich war schlecht, die meisten Hauptartikel haben Verluste erlitten, die sich für Baumwolle, Seide, Zucker, Thee u. s. w. auf 100 Millionen belaufen; auch für das neue Jahr schwanken die Ausblicke zwischen Furcht und Hoffnung, sind vielleicht eben so über Gebühr dunkel wie der

Heutige Tag in der Elb, dessen Licht durch schwarzen Nebel verborgen ist. Der Goimarkt fürchtet mehr den Druck der Vor- bereitungen zur Wiederaufnahme der Baarabgaben in Frankreich und den Vereinigten Staaten, zur definitiven Annahme der Goldwäh- rung in Deutschland, wie das wirkliche Insultentreten dieser Ver- änderungen selbst; denn wären die 53 Millionen, die schon jetzt die Pariser Bank hält, der Zirkulation so zugänglich wie jetzt Papiergeld, oder müßten Forderungen an Deutschland, wie jetzt an England, in Gold bezahlt werden, so folgten sie unbedingt dem Gebote. Das soll und haben sind zu kontrollieren und am leichtesten von dem reichsten Lande, Frankreich, als es vor kurzem noch hat, einige Millionen Gold der Münze zuzuführen, drückte sofort durch Belohnung oder Ver- kauf internationaler Wertpapiere den Wechselkurs auf Goldexport von hier herab, wie wir jetzt Gleiches mit Gleichem vergelten und dadurch suchen, Gold-Export nach Frankreich verlustbringend zu machen, während in Frankreich die Doppelwährung es immer er- schweren wird, Gold von daher zu beziehen. 1875 aber baut jene Hoffnung zunächst darauf, daß das viel wohlfeilere Rohmaterial einen besseren Gang der Fabriken sichert, daß die geeigneten Ernten der Brodfrucht der Waage Gelegenheit geben, die an Nord exportierten Aus- gaben auf anderen Handelsbedarf zu verwenden; auch mögen alte und neu entdeckte Goldfelder aus Neue helfen, in den Ausgaben der Goldfinder einen Wohlstand zu verbreiten, der jetzt die neu gefunde- nen Mittel doppelt erfrischend macht; im Ganzen daher, wenn es auch an raschen Fluktuationen, an Unerwartetem nicht fehlen wird, läßt sich doch 1875 mit mehr Vertrauen als vor 12 Monaten 1874 entgegen sehen.

Offizielle Abstempelungen an der Breslauer Börse.
Im Dezember 1874 wurden zusammen 159 (im Vormonat 126) und seit Beginn dieses Jahres 1371 Aufstempelungen amtlich abgestempelt. Die- selben verfallen vom abgelaufenen Monat in 33.000 Etr. Roggen, 200 Etr. Rüböl, 500.000 Liter Spiritus und 13.000 Etr. Hafer, und von der Zeit vom 2. Januar bis incl. ultimo Dezember 1874 in 305.000 Etr. Roggen, 28.000 Etr. Rüböl, 3.122.000 Liter Spiritus, 80.500 Etr. Hafer, 100 Etr. Reis, 100 Etr. raff. Del u. 4000 Etr. Weizen. Refrakt wurden wegen obfallender Qualität im Dezember 1874: 12.000 Etr. Rog- gen und 13 Haferdosten, von denen nur 4000 Etr. Roggen und 2000 Etr. Hafer konstat. sind, dagegen 3000 Etr. Roggen und 2500 Etr. Hafer vertragswidrig waren, während von 6000 Etr. Roggen u. 2000 Etr. Hafer die Ansprüche der beidseitigen Kommissionen unbekannt blieben. Zugeworfen waren 5 Spiritusaufstempelungen, die alle von den be- treffenden Empfängern zurückgefordert wurden. Die Zahl der im Laufe des Jahres 1874 wegen mangelhafter Beschaffenheit angefoch- tenen Quanten beläuft sich auf 203 und zwar 92 Roggen, 38 Rüböl, 21 Spiritus und 52 Haferdosten. Von den im Dezember zur amt- lichen Abstempelung gelangten 159 Aufstempelungen verblieben nicht- umgetauscht in amtlichem Verwahrung 33 Roggen, 2 Rüböl, 16 Hafer und 24 Spiritus, während nur 8 Hafer und 76 Spi- ritusoriginalscheine gegen das Duplikat umgetauscht wurden. (Schl. Presse.)

Vermischtes.

Berlin, 4. Januar. Der „Börs. Cour.“ schreibt: Demnächst wird nunmehr die letzte Generalversammlung der ehemaligen Aktien- gesellschaft der Spener'schen Zeitung von den Liquidatoren einberu- fen werden, um die Angelegenheiten der nunmehr beendeten Liquidation und von deren Resultaten entgegenzunehmen. Es handelt sich dabei, wie wir erwähnen wollen, um jene Aktiengesellschaft, welche f. B. unter der Patronage der Preussischen Bodenkreditbank die Zeitung von den Spener'schen Erben erwarb, sie der Redaktion des Dr. Wehren- dorn anvertraute und dann, als die Resultate derselben so überaus ungünstig waren, ihre Liquidation beschloß, die „Spener'sche Zeitung“ selbst aber an ein neues Consortium abtrat, das den Dr. Carl Braun zum Geschäftsführer ernannte. Die Liquidation dieser Gesellschaft also hat ein Resultat von ca. 31 pCt. des ursprünglichen Aktienkapitals er- geben, während der Rest bei der „Gründung“ und Verwaltung der Zeitung verloren gegangen ist. Das spätere Consortium übrigens hat, wie wir an dieser Stelle mittheilen können, während der zehn Wo- chen, welche die Zeitung unter der nominalen Redaktion des Dr. Carl Braun erschien, in runder Ziffer die Summe von 90.000 Thlr. bei der Herausgabe zugef. (Schl. Presse.)

Berlin, 5. Jan. [Verschiedenes]. Gestern ist der derzeitige Direktor der hiesigen Continental-Aktiengesellschaft für Gas- und Wasseranlagen (vorm. Matthison u. Brand) C. E. H. Müller auf Requisition der kgl. preuss. Staatsanwaltschaft ver- haftet worden. Wie der „Börs. C.“ hört, fand die Verhaftung auf Grund des Verdachts von Unterschlagungen statt. Der verhaftete Direktor soll (angeblich im Interesse der von ihm geleiteten Gesell- schaft) Gefälligkeitsakten eines persönlichen Freundes gefälscht resp. ohne dessen Wissen ausgestellt haben. — Einmaliges Aufsehen erregt hier, wie die „Elb. Bl.“ schreibt, besonders in militärischen Kreisen, ein Vorgang, dessen Kernpunkt eine Forderung zum Duell und die Nicht- annahme derselben bilden. Etwas Genaueres über die Angelegenheit ist noch nicht bekannt; es heißt, daß ein Offizier — man sagt vom ersten Gardebataillon — einen Künstler habe fordern lassen, und daß dieser, der Karlesträger, zwei Kameraden des Fordernden, gegenüber er- klärt hat, daß er die Forderung allerdings probiert habe, aber nur, um sie in formellster Weise abzulehnen, weil der Fordernde nicht satie- faktionfähig sei. Diese Antwort wurde natürlich dem Ehrenrat des Offiziers Co. ps mitgeteilt und vor diesem schwebt jetzt die Angelegen- heit. Kann der Künstler seine Behauptung beweisen, so dürfte die Entlassung des Offiziers wohl das Mindeste sein, was erfolgen wird.

Der Abgeordnete Valentin, wohlbekannt und wohl beliebt im Hause und auf der Journalistentribüne wegen seiner Virtuosität, rechtzeitige Schlagenstriche zu stellen, hat zu Neujahr aus allen Theilen unseres Vaterlandes Karten zugef. erhalten, auf denen die Worte zu lesen sind: „Ich beantrage Schluß der Debatte.“ Herr Valentin hat über diesen Scherz recht herzlich gelacht.

Vierfacher Mord. In der Nacht vom 24. auf den 25. v. M. wurde in der Datscha Sobobnja-Ropce (Bulowina) ein vierfacher Mord verübt. Die Stätte des Unfalls ist das Wohnhaus des Grundbesitzers Korossynski, welcher zur Zeit der verübten Mordthat vom Hause abwesend war. Die Ermordeten sind die 40 Jahre alte Frau des Korossynski, dessen zwölfjähriger Sohn, die 4 Monate alte Tochter und die 13 Jahre alte Biechter. Der Mörder schwört die Mordthat geschah zu haben, die Spuren des verübten Mordes durch Feuer zu vernichten. Der aufsteigende Rauch wurde jedoch bald be- merkt, und die zur Hilfe Herbeigekommenen kamen noch rechtzeitig an, den Brand im Entfachen zu unterdrücken. In der Wohnstube des Korossynski, von wo der Brand ausging, fand man einen Haufen Strohscheide und darin das 4 Monate alte Kind todt und halb verbrannt. Die Frau des Korossynski, dessen Sohn und Biechter wurden zwar noch lebend, jedoch beunruhigt und mit Blut bedeckt vorgefunden. Nach kurzer Zeit gaben sie den Geist auf, ohne über das Geschehene irgend welche Angaben gemacht zu haben. Die Leichen in der Wohn- stube der Ermordeten waren erschrocken, die Federbetten zerissen, Klei- der und Leinwand zum Theile verbrannt. Des Mordes verdächtig ist ein Israelit, Namens Moses Schneider aus Wolynen.

Kaufmännische Fürsten. Man telegraphirt russischen Blättern aus Tiflis, daß vor dem dortigen Bezirksgerichte ein Prozeß wegen ehelicher Streitigkeiten zwischen einem kaufmännischen Fürsten Tschelokoff und seiner Frau stattgefunden soll. Die Parteien sowohl als auch die Zeugen waren vor dem Gerichtshofe bereits erschienen, als es sich fand, daß die Verhandlung irgend eines unvorhergesehenen Umstandes wegen vertagt werden müsse. In dem Augenblicke, als dies den Par- teien bekanntgegeben wurde, kürzte einer von den Anwesenden, ein Bruder der Fürstin Tschelokoff, Fürst Batmashoff, auf den Fürsten Tschelokoff los und erschloß ihn mit einem Rindschal. Er wurde verhaftet.

Angekommene Fremde vom 7. Januar.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Samara- tolsky a. Bine, Silbermann a. Myslowitz, Kaiser a. Leipzig, Bern- stein a. Berlin, Boetische a. Gaida, Ayrens a. Frankfurt a. M., Sim- mermeister a. Breslau.
BUCKOW'S HOTEL DE ROME. Rittergutsbesitzer Saenger a. Damauskow, die Kaufleute Goldstein a. Plauen, Philipp a. Kö- nigsberg, Müller a. Schwerin, Brandt a. Kastrin, Löwenstein a. Ham- burg, Ober-Betriebsinsp. Reitemeyer a. Bromberg.
C. SCHAEFFENBERG'S HOTEL. Die Kaufleute Meher u. Scholz a. Berlin, Langner a. Breslau, Landwirth Bold a. Gollin, Gutsbesitzer Epner a. Lagowin, die Rittergutsbesitzer Pahl a. Sie- dlach, Luther a. Porychowo.
HOTEL DE PARIS. Rittergutsbesitzer Sulzowski aus Boh- rowitz, Rentier Bollmann und Fabrikbes. Alise aus Berlin. Kauf- mann Scherbel aus Glogau. Die Rittergutsbes. Liebschütz aus Podo- niewo, Zueromek und Lesiecki aus Polen. Die Kaufleute Hirsch aus Magdeburg, Ristkin aus Dresden, Knoll aus Stettin, Leche aus Hamburg, Salomonski aus Stuttgart.

Bis 11 Uhr Vormittags eingegangene Depeschen.

Neworleans, 6. Januar. Nachdem die Konservativen gestern die gescheiterte Versammlung von Louisiana verlassen, gingen sie in ein Privathaus und konstituirten eine neue gesetzgebende Versammlung.

Von den so sehr beabsichtigten Kölner Dombau-Loosen (letzte Ziehung), deren Hauptgewinn 25.000 Thlr. ist, werden noch einige erhalten und nehmen Besellungen entgegen. Preis 4 Mark.
Exped. d. Posener Zeitung.

Metall-Buchstaben,
Firmen, Schilder u. s. w.
liefert sauber und billig
Posen, Breslauerstr. 38. H. Klug.

Gewinn-Liste der 1. Klasse 151. k. preuss. Klassen-Lotterie.

Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Berlin, 6. Jan. Bei der heute beginnenden Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

9 17 60 65 (120) 68 75 119 211 48 70 494 574 81 (120) 638	40 51 69 704 (90) 14 809 974 41 1025 90 158 65 276 306 32	410 70 67 651 94 719 24 77 90 841 (90) 49 92 2139 246 346 70	409 632 59 79 802 956 3024 59 72 110 234 86 325 41 44 58	61 72 77 406 57 502 8 47 76 759 68 805 10 93 949 61 79 93	4016 20 21 62 94 100 52 79 232 (150) 309 15 73 84 410 608 64	727 815 912 45 83 98 5086 (120) 123 207 99 308 71 (90) 482	(180) 662 93 748 (90) 54 (90) 811 (9) 25 31 43 6009 135 (9) 44	46 204 80 93 314 29 33 78 469 73 533 43 64 69 618 71 730	838 985 7012 152 92 237 321 36 69 90 428 524 27 42 48 614	26 701 30 50 99 810 914 8033 61 73 132 (120) 207 52 96 311	15 32 43 70 90 96 475 90 524 71 97 755 70 815 921 80 83 9128	129 36 43 82 86 285 97 331 42 410 725 921 35 (180).				
10005 (90) 63 104 18 23 48 326 406 32 41 512 50 618 60	748 49 57 849 (120) 97 996 11017 44 119 37 322 96 484 519	31 42 67 701 66 (3600) 803 8 904 28 30 36 40 53 12032 47 68	131 (120) 49 254 (180) 59 334 67 91 488 (150) 575 634 60 62	717 41 73 86 89 (150) 829 84 925 68 85 13053 54 185 217 49	395 413 (90) 26 50 (90) 54 72 527 601 29 708 20 857 59 61 (90) 903	14123 (120) 31 45 64 63 92 200 76 489 96 555 77 610 80 713	801 907 39 42 48 15029 (90) 227 31 (90) 302 428 (180) 518 22	(150) 76 655 756 64 92 946 77 16072 76 9 (90) 101 37 (120)	39 73 (120) 79 204 30 314 (120) 96 410 562 651 95 (90) 702	842 65 86 924 84 17012 (210) 17 56 187 235 36 53 84 303 90	413 23 70 530 45 (90) 600 4 93 (120) 729 50 (90) 87 839 18012	84 96 115 27 48 68 229 32 68 75 355 490 521 699 707 48 813	14 902 9 27 59 19105 57 94 208 (150) 83 332 48 435 53 592	675 80 767 91 996		
20015 31 51 57 (120) 125 (90) 266 362 415 647 54 64 80	721 61 92 95 809 (90) 952 21280 95 375 510 99 600 801 9	18 23 87 998 22009 50 52 112 15 79 223 53 70 338 76 (120) 86	442 53 (90) 676 791 (150) 851 921 79 23117 23 (3600) 41 212	27 409 35 507 33 (120) 645 85 744 810 929 21170 93 244 302	81 403 5 31 61 (150) 95 694 722 81 (120) 818 37 66 25036 85	114 (90) 218 47 81 96 359 475 553 838 72 26018 (120) 28 (90)	108 19 93 254 69 539 609 746 (90) 807 77 91 928 65 92 (120)	27043 86 125 83 (90) 221 25 (90) 95 359 76 98 521 57 75 87 634	784 898 944 (90) 28042 94 107 28 29 70 217 54 91 93 422 507	29 39 (180) 89 666 94 737 80 95 809 35 93 914 25 46 52 29003	11 67 (90) 79 138 61 235 57 334 55 77 (90) 479 524 630 712	71 801 33 (90) 73 92 900 19 56 59 68				
30063 190 226 67 (90) 339 81 653 62 81 756 65 89 866	927 31013 40 141 51 86 (90) 284 342 68 610 16 65 709 (150)	842 950 (90) 32057 82 111 375 (90) 409 543 640 59 (120) 85	983 (90) 33035 43 157 90 259 (300) 73 329 39 49 59 69 423 32	54 64 78 511 18 (90) 25 53 647 (120) 54 92 766 807 28 38 931	6 47 (90) 60 63 91 93 34138 30 (90) 44 148 23 33 (90) 86 332	(90) 47 431 80 85 93 534 (120) 47 691 750 60 63 (120) 86 800	(90) 41 53 98 912 22 54 69 78 35125 231 91 92 363 400 65 96	502 4 18 45 58 61 (120) 98 607 (90) 15 25 753 813 32 918 28 (150)	29 36116 35 83 262 (90) 67 78 414 (90) 79 504 47 76 656 79	745 78 829 74 84 930 62 37019 90 98 265 344 (90) 85 454 90	510 24 (120) 48 61 633 35 53 723 28 34 (90) 817 952 73 38021	23 49 (150) 114 20 62 92 285 91 300 1 (90) 20 (90) 422 34 88	(90) 93 519 68 643 45 70 73 84 711 17 32 (120) 40 56 79 (120)	840 92 953 (90) 55 (90) 96 37013 16 33 36 (180) 94 (90) 141 91	(90) 93 225 378 417 63 67 87 89 501 41 606 23 714 87 95	882 934
40163 82 231 47 321 25 77 99 402 44 (120) 557 65 604 27 724	(90) 28 64 70 856 942 95 41017 93 122 (90) 63 229 56 492 (120) 509	32 53 58 641 (90) 98 (120) 7 8 31 48 57 78 (150) 900 2 46 48 62 65	86 77 42173 96 222 37 313 61 408 29 (90) 70 83 577 97 461 872 927	76 77 43057 64 162 69 224 25 64 314 79 470 79 (120) 93 519 (90)	632 92 784 826 911 34 43 87 (90) 44013 21 162 99 (9) 472 98 631	(90) 78 802 5 44 91 982 45013 95 274 309 415 522 24 71 72 83 91	99 664 (90) 86 712 826 62 85 90 92 952 46026 32 63 (90) 165 91 93	278 3 3 (90) 41 (150) 61 485 536 58 75 620 (90) 57 96 726 34 803 21	47016 72 137 44 204 96 99 567 93 (150) 96 618 31 59 91 700 52 60	809 21 938 48022 73 108 87 295 355 406 51 572 81 93 751 60 818	38 82 962 84 49134 72 (300) 84 236 95 331 417 28 47 96 512 22 698	702 8 66 835 42 975				
50037 60 80 (90) 143 72 319 25 92 416 21 36 (90) 37 88 532 (90)	39 650 (120) 804 7 900 8 66 51016 68 148 231 329 44 500 55 634	86 789 818 964 52029 57 (90) 74 (180) 117 222 80 (90) 86 90	92 325 32 83 (120) 408 86 540 (120) 53 609 41 73 750 82 818	963 97 53099 172 76 312 51 77 436 72 91 594 622 712 17	830 67 54052 (90) 112 69 (180) 91 248 66 395 421 86 537 721	38 39 40 (120) 70 803 12 983 97 55183 255 325 53 76 85 413	63 89 501 28 (90) 37 (150) 73 79 736 (180) 45 93 855 76 88 957	(1500) 76 (90) 56270 518 25 32 48 52 74 667 718 60 966 57093	145 87 255 327 69 75 455 96 557 93 (300) 627 43 45 902 13 75	58076 159 67 (120) 221 75 409 545 686 773 894 911 83						

59,046 58 85 138 54 74 295 408 514 16 (90) 694 742 97 825
941 59 (90) 77 (120).

60,205 22 301 8 409 55 63 581 653 (120) 74 99 763 862
905 27 71 **61,003 69 118 21 245 301 51 65 (150) 420 38 42 67**
(90) 74 682 711 56 805 35 928 **62,018 57 73 193 333 420 37**
64 96 533 (90) 635 63 850 56 (150) 982 85 **63,001 29 45 179**
236 99 338 82 473 88 513 55 95 607 66 94 719 23 50 76 845
85 **64,012 48 109 47 67 75 81 84 204 346 69 93 406 16 82 95**
624 64 (90) 67 704 826 48 911 (210) 21 85 **65,030 (120) 58 67**
91 118 28 42 215 42 (90) 43 76 303 12 29 76 89 439 40 526 602
23 32 50 64 751 (120) 67 818 49 74 (150) 905 57 73 88 94 **66,012**
28 41 (90) 98 (9000) 105 42 246 83 311 20 401 23 30 36 55 (90)
530 46 72 85 617 44 (3600) 66 79 (120) 725 (90) 36 48 (90) 72 975
67,018 35 66 91 114 20 230 42 55 81 (1500) 485 93 504 61 607
10 11 21 27 31 83 98 749 84 875 87 904 90 93 (120) **68,083 186**
91 261 319 27 95 99 412 56 97 528 48 56 72 (90) 636 41 69 (90)
83 707 23 27 57 69 830 38 900 (120) 25 26 **69,007 33 118 207**
(90) 10 (120) 24 44 93 313 29 43 78 414 42 74 91 562 602 54 68
77 (90) 760 82 94 850 52 82 915 44 79.

70,070 (90) 253 55 399 666 75 (150) 721 48 871 91 93 (90)
932 (90) 59 65 77 **71,036 144 62 270 369 96 476 500 14 29 97**
631 (180) 60 65 704 32 49 86 814 928 54 **72,002 23 64 126 89**
209 10 31 33 69 89 98 (90) 305 8 27 93 413 17 20 32 43 (90) 506
10 40 (120) 80 600 47 51 83 828 73 86 917 94 (120) **73,016 (90)**
78 110 64 84 204 25 61 321 434 89 540 73 96 605 16 31 738 844 (90)
936 **74,012 38 153 (90) 61 203 26 63 375 579 608 38 718 857 66**
943 57 **75,005 93 102 (210) 56 315 37 63 75 78 (90) 413 (150)**
51 68 70 95 577 86 614 (90) 52 833 904 **76,030 67 109 47 59 65**
219 31 (90) 57 68 76 81 339 404 (90) 19 28 35 57 65 522 99 (90)
616 73 807 951 **77,011 14 22 56 96 105 71 269 90 316 28 85 502**
15 57 62 84 614 33 67 97 708 14 (150) 44 853 (180) **78,019**
20 104 (90) 31 78 91 206 (90) 82 376 79 250 23 77 118 45 (90)
59 863 88 906 **79,116 25 78 80 217 323 56 71 402 41 (90) 67 624**
(90) 98 708 61 845 81 94 992.

80,056 98 158 266 309 (150) 32 38 68 (90) 401 6 22 32 50 59 66
78 97 533 42 69 623 40 41 92 844 930 75 96 **81,086 107 13 42 56**
215 64 82 86 87 310 39 442 90 94 503 (150) 5 65 612 (120) 26 56 782
(90) 802 968 (1500) 98 **82,002 15 28 164 (90) 79 200 395 412 161**
(15000) 531 37 51 95 97 640 47 740 41 43 60 86 (90) 826 933 94 (90)
95 96 **83,024 25 86 116 70 216 45 81 (210) 325 (90) 521 46 628 37**
59 78 705 14 30 836 912 92 **84,002 4 13 29 38 (90) 71 91 146**
(90) 316 37 56 70 441 (150) 49 69 (90) 535 85 92 7669
(150) 74 85 87 93 743 809 39 44 48 68 99 **85,063 140 53 64 306 12**
(90) 32 37 60 559 632 753 72 94 807 73 920 (120) 59 (120) **86,024**
53 105 63 256 75 319 39 66 88 451 56 (120) 553 613 66 (1500) 87
714 (90) 35 57 804 24 35 (150) 45 67 83 87 989 94 **87,000 42 92 (90)**
169 94 330 53 92 400 22 91 519 22 32 (90) 59 (90) 602 32 744 (180)
94 817 38 62 904 **88,018 34 48 61 99 (90) 145 214 95 97 350 (90) 64**
94 422 45 49 92 533 99 677 91 756 57 854 62 **89,086 136 295 378**
(120) 93 554 57 631 80 91 733 74 98 841 948 99.

90,008 24 47 89 101 48 68 92 217 (120) 51 63 91 97 312 38 409
32 50 70 90 98 525 58 71 612 17 19 69 78 (90) 85 720 57 58 (90) 71
839 56 58 67 912 27 44 69 75 **91,008 16 (90) 166 (150) 76 211 49 81**
85 341 43 48 (90) 67 515 21 38 56 77 (90) 89 617 607 90 56 64
836 42 973 83 **92,024 37 73 139 294 (180) 99 316 47 410 32 75 (150)**
77 577 82 88 610 12 771 96 870 73 92 908 11 99 **93,061 71 114**
17 210 53 84 337 51 402 565 92 730 833 998 **94,032 49 159 77 224**
26 55 511 (120) 12 21 655 775 77 801 922 25 (90) 45 85 (120).

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 6. Januar, Nachmittags (Getreidemarkt). Spiritus pr. 100 Liter 100 p

Produkten-Börse.

Berlin, 6. Januar. Wind: S. Barometer 27, 11. Thermometer früh + 2° R. Witterung: bedeckt.

Der heutige Markt eröffnete äußerst lustlos und es gewann den Anschein, als würden die Preise für Roggen weiter nachgeben. Später zeigte eine entschiedene feste Stimmung eine kleine Erhebung der Preise. Waare verlor sich bequemer zu feilen Preisen; das Angebot war etwas größer als gestern. Getreide 1000 Ctr. Kündigungspreis 155 Rt. per 1000 Kilogr. — Roggenmehl wenig verändert. — Weizen in sehr beschränktem Verkehr, doch aber in fester Haltung. — Hafer loco matt, geringe Sorten äußerst schwer verwendbar. Termine ohne Veränderung. Getreide 4000 Ctr. — Rüböl unverändert und still. — Spiritus hat bei reichlichem Angebot anfänglich sich im Werte etwas verschlechtert, erholte sich aber später wieder und schloß ziemlich fest. Getreide 20,000 Liter. Kündigungspreis 55 Rt. 7 Pf. per 10,000 Liter-pEt.

Weizen loco per 1000 Kilogr. 165-210 Rt. nach Qual. gef., gelber per diesen Monat —, Jan.-Febr. —, April-Mai 190,50 Rt. bz., Juni-Juli 191,50 Rt. bz., Aug.-Sept. 193 Rt. bz. — Roggen loco per 1000 Kilogr. 153-171 Rt. nach Qual. gef., neuer russischer 153-157,50 ab Bahn bz., inländ. 162-164 ab Bahn bz., per diesen Monat 154,50-155 Rt. bz., Jan.-Febr. 153,50-154 Rt. bz., Frühjahr 150-

Breslau, 6. Januar.

Freiburger 98,25. do. junge —. Oberschles. 152,50. R. Ober- u. N. 115,00. do. do. Prioritäten 115,00. Franzosen 547,00. Lombarden 225,50. Italiener —. Silberrente 68,75. Rumänien 35,00. Bresl. Diskontobank 66,50. do. Wechselbank 76,00. Schles. Bank 108,25. Kreditaktien 414,00. Laurahütte 131,50. Oberschles. Eisenbahnbed. —. Deutscher. Bankn. 182,75. Russ. Banknoten 282,00. Schles. Ver- u. Bank 93,25. Deutsche Bank —. Breslauer Prov.-Wechselb. 69,00. Kramla 90,25. Schlesische Centralbahn 60,00. Bresl. Delf. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 6. Januar, Abends. [Effekten- u. Societät. Kreditaktien 207, Franzosen 272%, 1860er Loose —, Lombarden 112%, Galizier —, Silberrente —, Nordwestbahn 133, Bank- Aktien —, Papierrente —, Albrechtbahn —, Elisabethbahn —, Böhmische Westbahn —, Darmstädter Bankaktien —, Ungar. Loose 172, 25. Kreditaktien fest, Franzosen auf Pariser Notierung gedrückt.

Berlin, 6. Januar. [Fonds- und Aktien-Börse.] Die Stimmung der heutigen Börse zeigte im Allgemeinen ein freundlicheres Aussehen. Die Course setzten auf spekulativem Gebiet fest ein und konnten teilweise etwas anziehen, da das Angebot sich äußerst reserviert hielt und bei zwar stillem Geschäft doch eine günstigere Grundanschauung vorherrschte.

Der Kapitalmarkt bewahrte seine feste Tendenz und für inländische Anlagewerthe erhielt sich die regere Nachfrage; dagegen dauerte die Mißstimmung gegen die Cassawerthe der übrigen Geschäftswerte fort; die Course können sich hier nur schwach behaupten und die Umsätze bewegten sich in engen Grenzen.

Der Geldmarkt ist auch heute als etwas flüssiger zu bezeichnen; im Privatwechselverkehr betrug das Diskonto 4 1/2 pEt. für erste Devisen.

Fonds- u. Aktienbörsen

Berlin, den 6. Januar 1875.

Deutsche Fonds.	
Konjolidirte Anl.	105,25 bz
Staats-Anleihe	99,50 bz
do. do.	—
Staats-Schuld.	91,00 bz
Krm. St. Anl. 1855	131,50 G
Rum. 40 Jähr. Dbl.	226,00 bz
R. u. Neum. Schld.	94,00 G
Oberd. Schld. Dbl.	100,25 bz
Berl. Stadt-Dbl.	101,00 B
do. do.	—
do. do.	91,50 bz
Berl. Börsen-Dbl.	101,00 B
do. do.	101,30 B
do. do.	106,50 bz
Kur. u. Neum.	87,75 bz
do. do.	95,40 B
do. neue	104,00 B
Ostpreussische	86,50 G
do. do.	95,50 B
do. do.	101,75 bz
do. do.	—
Pommersche	86,50 G
do. neue	94,50 bz
Pommersche	93,80 bz
Schlesische	85,25 G
Westpreussische	86,50 bz
do. do.	95,30 bz
do. Neuland.	94,50 B
do. do.	101,25 bz
Kur. u. Neum.	97,80 bz
Pommersche	96,90 bz
Pommersche	96,60 B
Pommersche	97,90 bz
Rhein-Westf.	98,40 bz
Sächsisch.	97,75 bz
Schlesische	96,75 bz
Gotth. Pr. Pfdr. I.	107,00 bz
Pr. B. Gd. Gyp.	—
B. unfinb. I. u. II.	102,50 bz
Pomm. Gyp. Pr. B.	103,50 B
Pr. Gd. Pfdr. I.	100,15 B
do. (110 Jähr.) Junf.	106,75 bz
Krupp Pr. D. r. d. 3.	101,75 G
Rhein. Prov. Dbl.	102,25 G
Kass. Rentenbr.	97,60 G
Meininger Loose	117,25 bz
Rein. Gyp. Pfdr. B.	101,00 bz
Gmb. Pr. u. 1866	164,00 bz
Oldenburger Loose	125,00 B
Bad. St. A. u. 1866	101,50 G
do. Gd. Pfdr. A. u. 67	117,75 G
Neuebad. 35 J. Loose	123,50 bz
Badische St. Anl.	105,25 G
Boit. Pr. Anleihe	119,25 G
Def. St. Präm. A.	112,00 B
Rübecker do.	171,00 B
Mecklenb. Schuldu.	88,00 G
Rhein-Mind. P. A.	104,90 G

Ausländische Fonds.	
Amer. Anl. 1881	103,80 G
do. do. 1882 gef.	97,35 G
do. do. 1885	102,70 bz
Newyork Stadt-A.	100,00 bz
do. Goldanleihe	99,90 G
Finl. 10 J. Loose	37,45 bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilsscheine.	
Bl. f. Sprit (Breda)	57,30 G
Barm. Bankverein	92,50 G
Berg. u. Märk. Bank	81,20 B
Berliner Bank	78,50 B
do. Bankverein	81,50 B
do. Kassenverein	277,50 G
do. Handelsgef.	118,25 bz
do. Wechselbank	52,25 bz
do. Prod. u. Hdlsh. 3.	86,00 G
Bresl. Diskontob.	86,25 G
Bl. f. Bm. Kwisled	58,00 G
Braunschw. Bank	109,00 B
Bremer Bank	111,25 G
Centralf. f. Ind. u. H.	77,25 G
Centralf. f. Bauten	59,75 G
Coburg. Creditbank	79,00 B
Danziger Privatb.	114, B
Darmstädter Kred.	147,25 G
do. Zettelbank	103, G
Deutscher Kreditb.	93,50 B
Berl. Depositenbank	96, G
Deutsche Unionb.	74,90 G
Disc. Commandit	167, bz
Genf. Credit. i. Lq.	—
Geraer Bank	103,40 G
Gemb. f. Schuster	67,75 bz
Gothaer Privatb.	106, G
Hannoversche Bank	105,70 B
Königsberger B. B.	79,90 B
Leipziger Kreditb.	151,40 G
Eurenburger Bank	109,80 B
Magdeb. Privatb.	107, G
Meininger Kreditb.	91,25 B
Moldauer Landesb.	46,50 B
Norddeutsche Bank	142,00 G

150,50 Rt. bz., Mai-Juni 148 Rt. bz., Juni-Juli — — Gerste loco per 1000 Kilogr. 150-192 Rt. nach Qual. gef. — Hafer loco per 1000 Kilogr. 162-192 Rt. nach Qual. gef., ost- u. westpreuss. 168-180 neuer russ. 165-178, galiz. und ungar. 162-173, pomm. u. meckl. 180 — 189 ab Bahn bz., per diesen Monat 175 Rt. nom., Jan.-Febr. —, Frühjahr 173-172,50 Rt. G., Mai-Juni 169,50 Rt. bz., Juni-Juli 168-168,50 Rt. bz. — Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 195-234 Rt. nach Qual., Futterwaare 177-192 Rt. nach Qual. — Kaps per 1000 Kilogr. — — Weizen loco per 1000 Kilogr. ohne Faß 60 Rt. — — Rüböl per 100 Kilogr. loco ohne Faß 54 Rt. bz., mit Faß —, per diesen Monat 54 Rt. bz., Jan.-Febr. —, April-Mai 56 Rt. G., Mai-Juni 56,6 Rt. G., Sept.-Okt. 59,5 Rt. bz. — Petroleum raffin. (Standard white) per 1000 Kilogr. mit Faß loco 29 Rt. bz., per diesen Monat 26,4 Rt. bz., Jan.-Febr. 25,5 Rt. bz., Febr.-März 21,5 Rt. bz., März-April — — Spiritus per 100 Liter a 100 pEt. = 10,000 pEt. loco ohne Faß 54 40-80 Rt. bz., per diesen Monat —, loco mit Faß —, per diesen Monat 55,8 4-8 Rt. bz., Jan.-Febr. do., April-Mai 57,9 4-8 Rt. bz., Mai-Juni 58,2-57,7 58,2 Rt. bz., Juni-Juli 59,3-58,8 59,2 Rt. bz., Juli-August 60,2-59,9 60,2 Rt. bz., Aug.-Sept. 60,6-4-60 Rt. bz. — — Mchl. Weizenmehl Nr. 0 28 25-27 Rt., Nr. 1 u. 2 25 25-24 Rt., Roggenmehl Nr. 0 25 25-24 50 Rt., Nr. 1 u. 2 23-22,5 Rt. per 100 Kilogr. Brutto unverb. inkl. Sad. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Brutto unverb. inkl. Sad. per diesen Monat 22,65-75 Rt. bz., Jan.-Febr. 22,50-60 Rt. bz.,

Frankfurt a. M., 6. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten

Kredit lebhaft. [Schlußkurse.] Londoner Wechsel 204,50. Pariser Wechsel 81,30. Wiesener Wechsel 182,40. Franzosen 273%. Böhm. Wechs. 176. Lombarden 113. Galizier 219. Elisabethbahn 172. Nordwestbahn 133%. Kreditaktien 207 1/2%. Russ. Bodencredit 91 1/2%. Russen 1872 100%. Silberrente 68%. Papierrente 64%. 1860er Loose 111%, 1864er Loose —. Amerikaner de 82 98%. Deutsch-Österreich. 87. Berliner Bankverein 80%. Frankfurter Bankverein 84. do. Wechselbank 83%. Bankaktien 88 1/2%. Meininger Bank 92 1/2%. Hann. u. Meckl. Effektenbank 113. Darmstädter Bank 147,25. Brüsseler Bank 103 1/2%. Spekulationspapiere lebhaft, Anlagewerthe fest. Ungarische Schatzbons in großen Posten gehandelt und höher. Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 207 1/2%, Franzosen 273%. Lombarden 113, Nordwestbahn —. London, 6. Januar, Nachmittags 4 Uhr. Rubia. In die Bank flossen heute 68000 Pfd. Sterl. *) per medio resp. per ultimo.

Von den österreichischen Spekulationspapieren hatten nur Kreditaktien in etwas besseren Coursen verhältnismäßig guten Verkehr, während Lombarden und Franzosen zwar fest, aber wenig beachtet waren.

Die fremden Fonds und Renten verkehrten in fester Haltung theilweise lebhaft; österreichische Renten waren steigend, Türken matter; russische Pfundanleihen und Bodencredit-Pfandbriefe gefragt.

In Deutschen und Preussischen Staatsfonds, sowie landwirthschaftlichen Pfand- und Rentenbriefen fanden in recht fester Tendenz größere Abschlüsse statt. Prioritäten waren ruhiger und ziemlich behauptet; in den Preussischen neuen Devisen (Thüringer VI, Köln-Mindener VI) wurde einiges gehandelt; russische Prioritäten ziemlich lebhaft.

In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.	
Aachen-Masftricht	92,00 G
do. II. Ser.	99,25 G
do. III. Ser.	99,00 G
Bergisch-Märkisch	100,00 G
do. II. Ser. (conv.)	99,00 G
Ill. Ser. 3 v. St. G.	83,75 G
do. Lit. B.	83,75 G
do. IV. Ser.	99,00 G
do. V. Ser.	99,00 G
do. VI. Ser.	99,00 G
do. Düsselb.-Elb.	92,00 G
do. II. Ser.	99,00 G
do. Dortm.-Süd.	91,50 B
do. II. Ser.	98,75 B
do. (Nordbahn)	103,50 B
Berlin-Anhalt	98,00 G
do. do.	100,00 G
do. Lit. B.	100,00 G
Berlin-Görlitz	103,00 B
Berlin-Hamburg	95,00 G
do. II. Ser.	95,00 B
Berl.-Potsd.-Magb.	—
Lit. A. u. B.	92,50 B
Lit. C.	91,50 B
Berl.-Stett. II. Ser.	92,75 B
do. III. Ser.	92,25 G
do. IV. Ser. St. G.	102,30 G
do. VI. Ser. do.	97,75 B
Bresl. Schw.-Frb.	98,75 G
Röln-Krefeld	96, G
Röln-Mind. I. Ser.	101,00 G
do. II. Ser.	103,75 B
do. do.	95,25 B
do. III. Ser.	92,90 B
do. V. Ser.	93,40 B
do. V. Ser.	93,00 B
Galle-Sorau-Gub.	98,50 B
Märkisch-Posen	102,50 B
Magdeb.-Halle	100,00 B
do. do. 1865	100,40 B
do. do. 1873	100,00 G
do. Wittenb.	73,70 G
Niedersch. Märk.	98,00 G
do. II. Ser. 2. St. G.	95,50 B
do. c. I. u. II. Ser.	98,00 G
do. con. III. Ser.	97,00 B
Oberchl. Lit. A.	93, G
do. do. B.	86,75 B
do. do. C.	93, B
do. do. D.	93, B
do. do. E.	85,25 B
do. do. F.	100,75 G
do. do. G.	99,40 G
do. do. H.	100,70 B
do. Con. u. 1869	103,00 G

Eisenbahn-Aktien u. Stamm-Prioritäten.	
Aachen-Masftricht	33,00 G
Altona-Kieler	112,50 G
Amsterd.-Rotterd.	104,35 B
Bergisch-Märkisch	84,10 B
Berlin-Anhalt	127,25 B
Berlin-Görlitz	70,00 G
do. Stammpr.	100,00 B
Balt. russ. (gar.)	55,60 B
Bresl.-Kiew	65,00 G
Breslau-Warsch. S.	40,50 G
Berlin-Hamburg	192,00 G
Berlin-Potsd.-Magb.	87,25 B
Berlin-Stettin	146,50 B
Böhm. Westbahn	87,20 B
Brest-Grajewo	43,25 G
Bresl.-Schw.-Frb.	98,20 G
Röln-Minden	122,25 B
do. Lit. B.	107,50 B
Crefeld-Kr. Kempen	1,25 G
Galtz.-Carl-Ludw.	109,60 G
Halle-Sorau-Gub.	33,40 B
do. Stammpr.	53,90 B

Febr.-März 22,30 Rt. bz., März-April 22 Rt. bz., April-Mai 22,10 Rt. bz., Mai-Juni 22 Rt. bz. (S. u. D. B.)

Bromberg, 5. Januar. (Marktbericht von A. Breidenbach.) — Weizen 174-192 Markt. — Roggen 144-153 M. — Gerste 162-171 M. — Hafer 168-180 M. — Hülsen je nach Qualität 228-234 M. (Alles per 1000 Rilo nach Qualität und Effektweg.) — (Privatbericht.) Spiritus 52,5 Markt per 100 Liter a 100 pEt.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde	Barometer 260' über der Office.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
6. Jan.	Nachm. 2	27" 11" 12	+ 1° 1	NW 2	bedeckt. Ni.
6. "	Morgs. 6	28" 0" 32	0° 0	N 2 3	bedeckt. Ni.
7. "	Morgs. 6	28" 1" 39	- 3° 4	N 2	halbbetter. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 5. Januar 1874 12 Uhr Mittags 0,48 Meter. 6. " " " 0,52 "

Platzdiskont 4% pEt. 6proz. ungar. Schatzbonds 90 1/4. Konfols 92 1/4. Italien. 5proz. Rente 66%. Lombarden 11 1/4. 5proz. Russen de 1871 99 1/4. 5proz. Russ. de 1872 99 1/4. Silber 57 1/2. Tür. Anleihe de 1865 44 1/4. 6proz. Türken de 1869 55 1/4. 6proz. Vereing. St. pr. 18-2 103 1/2. do. 5 pEt. fundirte 103 1/2. Deutscher. Silberrente 67. Deutscher. Papierrente 63.

Paris, 6. Januar, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3proz. Rente 62,60. Anleihe de 1872 100,50. Italiener 68,85. Franzosen 692,50. Lombarden 285,00. Türken 45,00. Fest.

New-York, 6. Januar, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagio 12 1/2, niedrigste 12. Wechsel auf London in Gold 4 D. 86 C. Goldagio 12 1/2. 1/20 Bonds de 1885 118 1/4. do. neue 5proz. fundirte 113 1/4. 1/20 Bonds de 1887 118 1/2. Erie-Bahn 29 1/2. Central-Pacific 94. New-York Centralbahn 101 1/2. Baumwollen in New-York 14 1/2. Baumwolle in New Orleans 14 1/2. Mehl 5 D. 15 C. Raffin. Petroleum in New-York 12 1/2. do. Philadelphia 12 1/2. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 24 C. Mais (old mixed) 59 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 8 1/4. Kaffee (Rio-) 18 1/4. Getreidefracht 11 1/2.

Das Geschäft in Eisenbahnaktien gewann nur geringen Belang, die Course waren wenig verändert.

Von Preussischen Werthen gingen die Rheinisch-Westfälischen Bahnen etwas lebhafter um, Berliner Devisen blieben still.

Leichte inländische Aktien waren mehrfach etwas besser, Oberbessische zugleich lebhafter. Deutscherische Nebenbahnen waren leblos, Galizier behauptet und wie die schwächeren Nordwestbahn-Aktien etwas lebhafter. Rumänische Stamm-Aktien gingen auch heute zu höheren Coursen lebhaft um.

Bankaktien und Industriepapiere waren schwach behauptet und still; spekulative Hauptwerthe waren steigend und lebhafter, namentlich Diskont Commandit-Antheile und Montanwerthe (Dortmunder Union, Laurahütte etc.).

Industrie-Papiere.

Aquarium-Aktien	69 bz
Bayer-Aktien	120,50 G
Bisch. u. Luch. Fb.	17 B
Berliner Papierb.	40 B
do. Brauerei	65 B
do. Brauer. Tivoli.	93 B
Brauer. Pagenhof.	104,50 G
Brauer. Monbit.	56,00 G
Bresl. Br. (Wiesner)	26 G
Deut. Stahl- u. A.	6,25 G
Erdbmannsd. Spin.	54 G
Elbing. M. Eisenb.	0,60 B
Flora, A. u. Gef. Berl.	23,10 bz
Korff. u. Luchfabrik	44 B
Summifbr. Kouror	58,00 G
Hannov. Masch. G.	—
(Gestorf.)	51,50 B
Röln. u. Laurahütte	131,50 B
Röln. u. Wupperb.	33 G 29 1/2 G
MT. Schl. Maschin.	—
Fabrik (Egells)	32,20 G
Marienb. Hütte	64 B
Münch. Chemnitz	25,75 bz
Reichenb. Hütte	26,00 G
Saline u. Soolbad	42,00 B
Schlef. Lein. Kramst.	91 bz
Ver. Mgd. Spr. Br.	33,50 bz
Wollbau. Wollw.	45 G

Versicherungs-Aktien.

A. Münch. F. B. G.	7800 G
Nach. Rind. Ver. G.	1638 G
Allg. Eisenb. V. G.	1330 G
Berl. u. N. W. V. G.	260 G
do. Feuer-Ver. G.	1000 G
do. Hagel-Ver. G.	400 G
do. Lebens-V. G.	1935 G
Colonial, F. B. G.	5496 G
Concordia, F. B. G.	1956 G
Deutsche F. B. G.	570 G
do. Trisp. B. G.	400 G
Dresd. Allg. Tr. V.	810 G
Düsseldorf. do.	1050 G
Elberfeld. F. B. G.	2360 G
Fortuna, Allg. Ver.	830 G
Germania, F. B. G.	367 G
Gladbach. F. B. G.	1122 B
Röln. u. Wupperb.	319 G
do. Rückver. G.	348 G
Leipziger Feuer-V.	5970 G
Magdb. All. Unf. V.	250 G
do. Feuer-V. G.	2300 G
do. Hagel-Ver. G.	216 G
do. Lebens-V. G.	294 B
do. Rückver. G.	515 G
Medlenb. Lebensv.	—
Nieder. Gt. Allg. G.	245 G
Nordstern, Leb. V. G.	585 G
Preuß. Hagelver. G.	90 B
do. Hyp. V. A. G.	125,60 G
do. Lebens-V. G.	300 G
do. Nat. Ver. G.	656 G
Providentia, V. G.	160 G
Rhein. Wstf. Lloyd.	—
do. do. Rück. G.	186 B
Schles. Feuer-V. G.	180 G
Thuringia, Ver. G.	303 G
Union, Hagel-Ver.	314 G
do. See- u. K. V.	—

Gold, Silber u. Papiergeld.

Louisdor	—
Souvereigns	20,38 G
Napoleonsdor	16,27 bz
Dollar	4,19 G
Imperial	16,70 bz
Freemde Banknoten	99,75 B
do. (einkl. i. Leipz.)	99,90 B
Deutscher. Banknoten	182,60 B
do. Silbergulden	190,50 G
Russ. Not. 100 R.	282,40 B

Wechsel-Kurse.

Berliner Bankdisk.	6
Amsterd. 250 fl. 82.	3
do. do. 2 M. 3.	174,00 bz
London 1 Pfr. 82.	6
Paris 300 Fr. 82.	4
do. do. 2 M. 4.	—
Belg. Bankpt. 300	—
Fr. 82.	4
do. 300 Fr. 2 M. 4.	81,40 bz
do. 150 fl. 82.	5
do. do. 2 M. 5.	182,40 bz
do. do. 2 M. 5.	181,10 bz
Augsb. 100 fl. 2 M. 5.	170,00 G
Leipz. 100 Thl. 82.	5
Petersb. 100 R. 82.	6
do. do. 3 M. 6.	281,75 bz
do. do. 3 M. 6.	279,20 bz
Mosk. 100 R. 82.	6
do. do. 3 M. 6.	282,00 G